

STIFTUNG ST. MATTHÄUS

KULTURSTIFTUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE

BERLIN-BRANDENBURG-SCHLESISCHE

OBERLAUSITZ

wie bitte

LABORa-Gottesdienst

St. Matthäus-Kirche
im Berliner Kulturforum

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

13.11.2022

BIBLISCHES VOTUM

„...ohne Sprache und ohne Worte; unhörbar ist ihre Stimme.“

(Psalm 19,4)

BEGRÜSSUNG

Liebe St. Matthäus-Gemeinde,

herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst an diesem vorletzten Sonntag nach Trinitatis.

Einmal pro Ausstellung feiern wir einen Gottesdienst, der sich ganz aus dem Dialog mit der aktuellen Rauminstallation ergibt.

80 Lautsprecher umgeben uns. 23 Menschen aus unserer Gemeinde haben ihre Lieblingspsalmen eingesprochen. Der Künstler Via Lewandowsky hat sie zu einer Klang- und Geräuschcollage verarbeitet: Textfragmente, Geräusche, die sich aus den Psalmtexten ergeben haben.

Wie klingt Gott? Verstehen wir was wir hören?

Wir wollen hören und antworten – gemeinsam mit der Autorin und Lyrikerin Ruth Johanna Benrath, die uns ihre eigenen Psalm-Adaptionen mitgebracht hat. Und mit Dietrich Petzold, der sich mit seinem Klangrepertoire dazwischenmischt.

Wir feiern Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit euch. Und mit deinem Geist.

Amen.

LIED

Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen

(EG 271)



Wie herr-lich gibst du, Herr, dich zu er-ken-nen,
schufst al-les, dei-nen Na-men uns zu nen-nen:
der Him-mel ruft ihn aus mit hel-lem Schall,
das Er-den-rund er-klings im Wi-der-häll.

Verborgен hast du dich den klugen Weisen
und lässtest die Unmündigen dich preisen.
Den Leugner widerlegt des Säuglings Mund;
der Kinder Lallen tut dich, Vater, kund.

Wenn ich den Blick zu deinen Sternen wende
und zu dem Mond, den Werken deiner Hände
– was ist der Mensch, dass du, Herr, sein gedenkst,
des Menschen Kind, dass du ihm Liebe schenkst?

LESUNGEN / PREDIGTFRAGMENTE

Ruth Johanna Benrath: kursive Texte

Hannes Langbein: nicht-kursive Texte

*Hier sitzen und warten
so müde vom seufftzen
Himmel im Dauergrau
jeder Tag ein Sarg
Zeitplan sowieso ausm Ruder
Stillstand draußen, Aufruhr drinnen
Hufgetrappel im Brustraum
galoppierendes Herz
in Erwartung dessen was kommt
Monate überschlagen, Jahre
Sehnsucht bei Gott zu sein
ihn zu fragen
was ist eigentlich los bei dir
wir warten*

*Wachgelegen,
meyn hertz wie zerschmoltzen wachs
in meinem Ohr
ein Brausen, ein Knistern, nein
ein Sirren
ist das Gott
diese Zimbel
oder sind das Funksignale aus dem All
oder das Flüstern von Engeln
wenn du das bist,
kannst du mich bitte loslassen*

Gott,
wir lauschen Dir nach,
Dir zu, Dir entgegen.
Umhüllt, umgeben von Stimmen:
dumpf,
wieder klarer,
knisternd, klickend,
raunend, rauschend,
durch die Bauchdecke hindurch.
Im Dunkeln.
Im Licht.
Ein Schrei.
Ein Wort.
Ein Name.
Hör nicht auf zu uns zu sprechen.
Höre nicht auf, uns beim Namen zu nennen!

*Der Mensch ein Strich
in der Landschaft ein Punkt
ein Strichpunkt
i ich
Pünktchen
Handschrift Gottes
Luft zwischen den Buchstaben
Atem
am himel wirds schön durch seynen wind
was ist schiefgelaufen
im Garten Eden
als der Mensch
aus den Bäumen kletterte
und an Land ging
um es zu verwüsten*

Kyrie eleison – Herr erbarme dich!
Christe eleison – Christe erbarme dich!
Kyrie eleison! – Herr erbarm dich über uns!

*Anwesend sein
auf dieser Erde
so viel Schönes
das glaubst du doch selber nicht
er weltzet mich in der asschen
der Mensch, erst leicht
dann schwer
er hat meyne zeene zu klein stücken zerschlagen
Augen klappen zu, Erde fällt auf Sarg
er hat mich in finsternis gelegt*

*Ins Leere schreiben
wozu das Ganze
die Welt rollt auch ohne mich
durchs All
meine harffe ist eine klage worden
und meine pfeiffe ein weinen
ins Dunkle horchen
lauschen
rede mit mir*

*Schreiben heißt
Rütteln am Firmament
sich aus Trotz über den Rand des Universums lehnen
warumb willst du alle menschen umbsonst geschaffen haben
Warten auf Antwort
was bleibt vom Menschen am Ende seiner Tage
entblößtes Zahnfleisch*

*Kopfzerbrechen
Warten auf das Kommende
auf die nachts aufgehende
Sonne*

*Was ist das Schöne am Schreiben
das Ohr anlegen an den Mund der Schöpfung
klitzekleines Ohr
riesiger Mund
dann selbst ein Mund sein
mein hertz tichtet ein feines Lied
sitze unter diesem hohen
unermesslichen Himmel
ich lese ihn
ich schreibe ihn ab*

Klitzkleines Ohr – riesiger Mund. Das Ohr anlegen an den Mund der Schöpfung. Wie klingt Gott? Frequenzen. Wir hören nur einen klitzekleinen Ausschnitt der Signale, die uns umgeben.

Als Kind habe ich mir versucht vorzustellen, was da alles zu hören sein könnte... - die Vorstellung: Wir baden in Klängen und hören sie nicht. Die Welt ist Klang. Gott ist Klang. Man müsste die Fledermäuse und die Delphine fragen, die Vögel und die Katzen...

Drehen am Radio: Rauschen, Knacken, Knistern, Rauschen, Knacken, Knistern... - Dann plötzlich empfangen: Stimmen von irgendwoher...

Wir brauchen Empfänger. Transmitter. Übersetzer. Hör-Geräte.

Mit dem Stetoskop durchs Leben: Puls der Zeit. Puls Gottes. Puls der Menschen. Herzhrythmusstörungen...

Still: Hörst Du das? Das Seufzen der Schöpfung, fast unhörbares Weinen.

Tonabnehmer sein. Verstärker sein! Laut und lauter stellen. Bis alles hörbar wird:

Das Geschrei. Das Gewimmer. Das Jauchzen. Das Jubeln!

Riesiges Ohr! – Riesiger Mund!

Martin Luther:

WAS ist aber das meiste im Psalter / denn solch ernstlich reden / in allerley solchen Sturmwinden? Wo findet man feiner wort von freuden / denn die Lobpsalmen oder Danckpsalmen haben? Da sihestu allen Heiligen ins hertze / wie in schöne lüstige Garten / ja wie in den Himel / Wie feine hertzliche lüstige Blumen darinnen auffgehen von allerley schönen frölichen Gedancken gegen Gott / vmb seine Wolthat.

WJderumb / wo findestu tieffer / kleglicher / jemerlicher wort / von Trawrigkeit / denn die Klagepsalmen haben? Da sihestu aber mal allen Heiligen ins hertze /wie in den Tod / ja wie in die Helle. Wie finster vnd tunckel ists da / von allerley betrübtem anblick des zorns Gottes. Also auch / wo sie von furcht vnd hoffnung reden / brauchen sie solcher wort / das dir kein Maler also kündte die Furcht oder Hoffnung abmalen / vnd kein Cicero oder Redkündiger also furbilden. VND (wie gesagt) ist das das aller beste / das sie solche wort gegen Gott vnd mit Gott reden / welchs macht das zweifeltiger ernst vnd leben in den worten sind.

Den Heiligen ins Herz schauen...

Den Heiligen ins Herz hören...

Lob und Klage.

Systole, Diastole.

Puls Gottes.

Woher kommt das Lob, trotz allem Grund zum Klagen?

Das ist das Rätselhafte an den Psalmen: Dass wir nicht wissen woher das Lob kommt.

Plötzlich ein Lob nach all dem Klagen.

Puls Gottes. Puls der Psalmen.

Worte tragen uns über die Klippen.

Im Anfang war das Wort,

das niemand hörte,

das nachhallt.

Vor Anbeginn der Zeit gesprochen.

Wir hören es noch.

Wir stimmen ein.
Wir sprechen mit.
Singen mit.
Worte tragen uns über die Klippen.
Wohin?

Wir schwimmen mit im Klang der alten Worte.
Wir nehmen sie selbst auf unsere Zungen.
Gottessprache.
Fremdsprache.
Sprache des Herzens.
Learning by doing.
Paulus schreibt:
„Wir wissen nicht was wir beten sollen,
aber der Geist hilft unserer Schwachheit auf
und vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.“
Unaussprechliches Seufzen.
Seufzen des Geistes.
Seufzen der Schöpfung.
Da ist ein Weinen in der Welt.
Etwas klingt in uns.
Eine Saite. Ein Ton.
Ein Raunen.
Ein Wort.
Wer spricht da?
Bin ich das?
Bist Du das?
So schön, von Dir zu hören!
So schön, zu hören!
Erzähl mir doch!
Erzähl mir doch von Dir!
Hör nicht auf zu erzählen!

Von Dir, zu mir.
Von mir zu Dir.
Wir überbrücken die Kluft.

„Wie bitte?“
Jemand meint mich.
Jemand meint mich.
Jemand meint mich.

Noch immer ein Wunder, dass wir gemeint sind.
Noch immer ein Wunder, dass wir die Kluft überbrücken:
Endlich – unendlich.
Hier und dort.
Damals und heute.
Du und ich.
Ein Wort genügt.
Im Anfang war das Wort.
Das Wort ist Klang.
Die Stille klingt.
Hörst Du den Klang der Stille?

Gott,
wir sind ganz Ohr!
Wir lauschen hinaus zu Dir.
Hinaus in den Klang der Stille:
STILLE
Was hören wir?
Das Rauschen der Welt. Den eigenen Puls.
Den Puls der Welt?
Deinen Puls?

*Auf der Erde nur zu Besuch
dem zustimmen
ein kurzer Moment von Zugluft
Wolkentaumel
Sonnenglühen
so lange die erden stehet / sol nicht auffhören sommer und winter
vom Wind weggestrichenes Gras
umgelegte Halme
einfach nur da sein
Mensch, in die Sonne
in den Wind geworfen
ohne Fell*

*Frühmorgens
auf dieser Welt sein
aufgeweckt vom Licht
Gras, noch nass
beinahe dampfend
der Mensch, ein Lachen Gottes
ich wil sein / wie eine grünende tanne
liege im Windgewand
am Bach, tauche meine Stirn
in sein Rauschen*

GEBET

Gott,
wir bitten Dich:
Öffne unsere Ohren!
Öffne unsere Sinne!
Für den Klang Deiner Gegenwart.

Wir sind umgeben vom Getöse unserer Welt.
Taub für das Seufzen Deiner Schöpfung.
Taub für die Hilferufe unserer Nächsten...

Mach uns wieder empfänglich!
Mach uns wieder aufmerksam
für die Signale unseres Lebens,
die Signale unserer Nächsten.

Hören lernen.
Sprechen lernen.
„Du“ sagen lernen.
Die Kluft zwischen uns überbrücken:
hier wie dort.
In Krieg und Frieden.

Darauf hoffen wir.
Darum bitten wir Dich.
Als unser Vater:

VATERUNSER

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

SEGEN

Gott segne und behüte dich.
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

KOLLEKTE

In Verantwortung und Fürsorge für unsere Gemeinschaft feiern wir aufgrund der gesundheitlichen Risiken die Gottesdienste in der St. Matthäus-Kirche mit limitierter Besucherzahl. Für die Menschen Zuhause bieten wir weiterhin dieses Leseformat an.

Als selbstständige Stiftung nehmen wir nicht an der Verteilung der Kirchensteuern teil und sind wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie uns helfen wollen, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Unsere Kontodaten:

Stiftung St. Matthäus

Ev. KKV Berlin Mitte-Nord

Stichwort „Stiftung St. Matthäus“

IBAN: DE16 1005 0000 0191 0996 60 | BIC: BELADEBEXXX

MARTIN LUTHERS ABENDSEGEN

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

Bildnachweis

VIA LEWANDOWSKY, WIE BITTE, ST. MATTHÄUS-KIRCHE
© VIA LEWANDOWSKY/VG BILD-KUNST, BONN 2022
FOTO: LEO SEIDEL